

Buchbesprechung

D. Habeck, U. Schagen, G. Wagner (Hrsg.): Reform der Ärzteausbildung. Neue Wege in den Fakultäten. Blackwell Wissenschaft Verlag, Berlin 1993, 505 S., 48,-DM.

In den Registern der Verlagsprospekte der traditionellen bundesdeutschen Medizinverlagen sucht der interessierte Leser den Begriff "Ärzteausbildung" vergeblich. Deshalb ist es um so erfreulicher, daß in Zeiten der Verlagsschrumpfung die in Berlin relativ junge Zweigniederlassung des Blackwell-Verlages das Risiko gewagt hat, einen von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Sammelband zur Ärzteausbildung herauszubringen.

Denn die Veröffentlichungsmöglichkeiten über Erfahrungen und Reformergebnisse in der Ärzteausbildung sind in der Bundesrepublik Deutschland begrenzt. Eine regelmäßig erscheinende Ausbildungszeitschrift als Forum für eine kontinuierliche Diskussion, wie z.B. in den angelsächsischen Ländern üblich, gibt es nicht. Der Sammelband bekommt damit so etwas wie eine Ersatzfunktion und wird zum Focus verstreuter Reforminitiativen. Der Band ist in drei Teile untergliedert.

Im ersten Teil wird ausführlich über den "Stand der Studienreform" in der Bundesrepublik Deutschland berichtet. Der Beitrag von Lohölter z.B. gibt einen ausgezeichnetem Überblick über die internationalen Entwicklungen in der Ärzteausbildung. In einem anderen werden aber auch die Möglichkeiten und Perspektiven einer Studienreform ausgehend vom "Arztbild der Zukunft" des Murrhardter Kreises dargestellt.

Im zweiten Teil "Modelle und Perspektiven" werden in der Erprobung befindliche Modelle, wie z.B. die Medizinische Fakultät an der Privatuniversität Witten/Herdecke oder an angelsächsischen Universitäten umfassend erprobte Evaluations- und Organisationsmodelle dokumentiert sowie Erfahrungen in der früheren DDR diskutiert. Dieser Teil enthält auch eine Beschreibung des "Berliner Modells".

Im dritten Teil "Reformvorschläge für Fächer und Formen der Ausbildung" werden Reformvorschläge für einzelne Fächer/Fachgebiete, die an der Ärzteausbildung beteiligt sind, vorgestellt (wie z.B. Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Neurologie, Medizinische Informatik, Anatomie, Gerichtliche Medizin, Nuklearmedizin, Dermatologie usw.). Abgerundet wird dieser informative Teil mit einem Grundsatzartikel zum heutigen Stand der ärztlichen Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Die Beiträge aus den neuen Bundesländern kommen vor allem aus Jena und Berlin-Ost.

Die ausführliche Bibliographie (600 deutschsprachige Arbeiten) zur ärztlichen Aus- und Weiterbildung nach 1945 (getrennt in ost- und westdeutsche Literatur) ist außerordentlich nützlich und bisher einzigartig. Das Register erlaubt einen schnellen und systematischen Einstieg in diesen Sammelband.

Eberhard Göbel
Freie Universität Berlin
Institut für Geschichte der Medizin